

Karl Tröstl

100 Jahre Krankenhaus: Jubiläum mit Protest-Mahnwache und Lichtermeer



Vor dem Landesklinikum Gmünd wurde erneut zur Protestaktion aufgerufen.

FOTO: Karl Tröstl



Genau 100 Jahre nach der Eröffnung des Krankenhauses Gmünd

versammelte der Verein #LKGMÜNDBLEIBT zahlreiche Unterstützer zu einer Mahnwache und einem Lichtermeer. Die Teilnehmer machten ihren Widerstand gegen die Schließung deutlich.

Am Tag genau 100 Jahre nach der Eröffnung des städtischen Krankenhauses Gmünd – damals auf dem Gelände des ehemaligen Flüchtlingslagers – wurde erneut eine Mahnwache abgehalten. Dazu hatte der Verein #LKGMÜNDBLEIBT eingeladen. Zahlreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren gekommen, um einerseits dem Personal für ein Jahrhundert medizinischer Versorgung zu danken und andererseits gegen die geplante Schließung des Krankenhauses zu demonstrieren.

„Wäre ein fataler Schildbürgerstreich“

Einige Demonstrierende äußerten Kritik: „Ein Krankenhaus mit über 100-jähriger Geschichte zu zerstören, wäre ein fataler Schildbürgerstreich einer abgehobenen Landespolitik.“ Die Gesundheits- und Krankenversorgung sowie notwendige Aufenthalte und Behandlungen in öffentlicher Hand hätten sich bewährt und sollten keinesfalls an Privatpersonen abgegeben werden, betonten weitere Teilnehmer. Man wolle den Bezirk Gmünd im Grenzgebiet „aushungern“ und ihm das nehmen, was über viele Jahre aufgebaut worden sei, lautete eine weitere geäußerte Sorge.

„Drei Fragen an...“ einen Unterstützer des Vereins „LKGMÜNDBLEIBT“

Im Anschluss riefen die Veranstalter zu einem Lichtermeer vor dem Krankenhaus auf, bei dem Organisator Mario Wanda zu den zahlreichen Anwesenden sprach. Er hob hervor, dass man weiterkämpfen und die Schließung des gut aufgestellten Krankenhauses Gmünd nicht einfach hinnehmen werde. Von einzelnen Teilnehmern wurde auch die Möglichkeit einer Großdemo mit Blockadeaktionen angesprochen. Außerdem wurde den Besucherinnen und Besuchern ein eigens zusammengestelltes Lied für das Krankenhaus über Handys vorgespielt.

Verein machte im Landtag auf sich aufmerksam

Am Donnerstag davor waren rund 100 Vertreter der Initiativen #LKGmündbleibt und #unsernotarztbleibt bei der Landtagssitzung in St. Pölten - diesmal mit mitunter lautstarkem Protest, der zur vorübergehenden Sitzungsunterbrechung führte. „Wir wollen noch einmal klar aufzeigen, dass die für Gmünd geplanten Maßnahmen weder nachhaltig gedacht sind, noch eine tatsächliche Verbesserung der Versorgung für die Bevölkerung bringen“, teilt der Verein in einer Aussendung mit. Am 12. Dezember gibt es demnach ein Gespräch mit SPÖ-Landesrat Sven Hergovich.



Der Verein besuchte am Donnerstag die Sitzung des Landtages. FOTO: Philipp Grabner



„In Vorbereitung auf das angekündigte Gespräch mit Finanzlandesrat Kasser – zu dem es bisher noch keine Terminvorschläge gibt – werden wir zudem ein Treffen mit Mag. Knestel, Geschäftsführer des NÖGUS, wahrnehmen“, heißt es weiter:
„Dass ein aus Sorgen, Erfahrungen und Wissen um die regionale Versorgungslage gewachsener Widerstand von politischer Seite teilweise als Störfaktor empfunden wird, ist nachvollziehbar.“ Es solle aber anerkannt werden, dass das Engagement Ausdruck von Verantwortungsbewusstsein sei.